

u^b

^b
UNIVERSITÄT
BERN

INSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT
www.ispw.unibe.ch

Dezember 2010

Jahresbericht 2009-2010



Sportwissenschaft

Achim Conzelmann

Fünf Jahre – diesen Zeitrahmen haben wir uns 2005 selbst gegeben, um den Auftrag des Erziehungsdirektors und der Universitätsleitung umzusetzen, die Berner Sportwissenschaft zu akademisieren, umzustrukturieren und zu profilieren. Bereits im letzten Jahresbericht konnten wir vermelden, dass der im Strukturbericht 2006 dargelegte personelle Ausbau vollzogen wurde und nun vier gut ausgestattete Abteilungen den organisatorischen Rahmen unseres Instituts bilden.

Die Weiterentwicklung unseres Instituts lässt sich jedoch nicht nur an der personellen Situation ablesen. Vielmehr kommt die Akademisierung und Profilierung der letzten fünf Jahre auch an wissenschaftlichen Kennziffern zum Ausdruck:

- 24 Forschungsprojekte mit einem Drittmittelvolumen von knapp 2,5 Millionen Franken konnten von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts initiiert werden.
- Über 300 sportwissenschaftliche Beiträge wurden veröffentlicht. Eine beachtliche Anzahl fand Eingang in hochkarätige Journals, wegweisende Enzyklopädien oder Handbücher oder wurde in Form von international beachteten Monographien vorgelegt.

- Die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler des Instituts konnten zehn nationale oder internationale Nachwuchspreise gewinnen und mit ihren Leistungen die gute Nachwuchsarbeit unseres Instituts dokumentieren.
- Zwei grosse sportwissenschaftliche Tagungen fanden in Bern statt: 2008 die 40. Jahrestagung der deutschen Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie und 2009 die 1. Jahrestagung der Sportwissenschaftlichen Gesellschaft der Schweiz.
- Und ‚nebenbei‘ haben wir unseren BSc-Studiengang neu konzipiert und einen MSc-Studiengang gestartet. Gleichzeitig konnten wir unsere ohnehin schon hohen Studierendenzahlen um mehr als 20% erhöhen.

Aus unserer Innenperspektive scheint die Sportwissenschaft mittlerweile als ‚normales‘ Fach an der Universität Bern angekommen zu sein. Wir werden uns bemühen, das Institut auch in den nächsten Jahren mit demselben Elan weiter zu entwickeln.

Prof. Dr. Achim Conzelmann
Direktor des Instituts für Sportwissenschaft



5 Jahre Sportwissenschaft in der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät

Roland Seiler

Unsere junge Fakultät hat am 1. September 2010 den fünften Geburtstag gefeiert, ein Alter, das mit akademischen Massstäben gemessen absolut unbedeutend ist. Vermutlich waren die Auslöser, die zu der Neugründung führten, eine Koinzidenz verschiedener Ereignisse: Das Wohlbefinden der Psychologinnen und Psychologen in der grossen und heterogenen Phil.-hist. Fakultät war nachhaltig gestört. Der Umbau in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung zwang das Institut für Erziehungswissenschaft zu einer Neupositionierung. Für die Sportwissenschaft an der Universität Bern jedoch erwies sich die Gründung der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät als ein absoluter Glücksfall, weil sich nach der eidgenössisch verfügbaren Aufhebung der Turn- und Sportlehrerdiplome die einmalige Chance ergab, die längst überfällige universitäre Integration zu vollziehen und eine fakultäre Verankerung zu erreichen.

Während für die Studierenden die Studiengänge und die sie durchführenden Institute zentral sind, ist die Fakultät eine Organisation im Hintergrund. Sie ist für zahlreiche Belange zuständig, welche die Studierenden betreffen, und stellt sicher, dass alles ordnungsgemäss abläuft. Die Fakultät vergibt Dokortitel, koordiniert Berufungsverfahren und entwickelt Struktur und Strategie weiter. Sie ist der Universität gegenüber für die Erfüllung der Leistungsvereinbarung verantwortlich.

Das Bild, das unseren neuen Fakultätsflyer zierte, symbolisiert in verschiedener Hinsicht unsere Fakultät:

Die drei Körper können die drei Institute darstellen, aber auch die universitären Aufgaben Lehre, Forschung und Dienstleistung. Der gemeinsame Forschungsgegenstand unserer drei Institute ist der Mensch. Wir beschäftigen uns mit menschlichem Denken, Fühlen und Handeln im sozialen Kontext. Und wir haben in den letzten Jahren drei fakultäre Forschungsthemen von hoher gesellschaftlicher Bedeutung identifiziert:

Im Schwerpunkt *Lernen und Gedächtnis – Wahrnehmen und Handeln* wird erforscht, wie Menschen sich Wissen aneignen oder Handlungen und Bewegungen lernen, und wie Information aufgenommen, verarbeitet, gespeichert und wieder abgerufen werden kann.

Was zur Entstehung psychischer Störungen beiträgt und wie psychische Gesundheit erlangt und aufrechterhalten werden kann ist der Inhalt des zweiten Schwerpunkts *Psychische Gesundheit und Wohlbefinden*.

Der Schwerpunkt *Entwicklung über die Lebensspanne* fragt nach der Funktion von Voraussetzungen und Förderungsmassnahmen für erfolgreiche Lebensgestaltung, Karriereerfolg und die Bewältigung von Übergängen.

In allen diesen drei Schwerpunkten bringt das Institut für Sportwissenschaft substantielle Beiträge in die Fakultät ein – nicht zuletzt auch den an der Universität oft vernachlässigten Aspekt der Bewegung. Man kann somit von einer erfolgreichen und bewegenden Integration des ISPW in die Phil.-hum. Fakultät sprechen.

Prof. Dr. Roland Seiler
Dekan der Phil.-hum. Fakultät



Wissenschaftliche Publikationen in Buchform – ein Anachronismus?

Achim Conzelmann

Die Zeiten, in denen aktuelle wissenschaftliche Befunde in Monographien publiziert werden, scheinen in den meisten Wissenschaftsdisziplinen der Vergangenheit anzugehören. Auch die Sportwissenschaft muss und will sich diesem Wettbewerb stellen, bei dem wissenschaftliche Artikel in einem aufwändigen Peer-Review-Verfahren Eingang in möglichst renommierte Journals suchen. Dies tut auch die Berner Sportwissenschaft!

Gleichwohl scheint es in unserem Fach aus verschiedenen Gründen angebracht, nach wie vor auch hochwertige Publikationen in Buchform anzustreben:

(1) Die Sportwissenschaft ist im Vergleich mit anderen Fächern ein Fach mit einer kurzen Tradition von weniger als 50 Jahren (in der Schweiz ist sie noch erheblich kürzer!). Demzufolge zeichnet sich der Forschungsstand durch grössere Forschungslücken und entsprechend breit angelegter Forschungsprojekte aus. In kurzen Journalartikeln abzuhandelnde Spezialfragen sind daher nicht (nur) das tägliche Brot der Sportwissenschaft.

Ausserdem sprechen für ausführlichere Publikationen auch die Komplexität der meist interdisziplinär zu bearbeitenden sportwissenschaftlichen Probleme sowie die Anwendungsorientierung der Sportwissenschaft.

(2) Aufgrund der kurzen Geschichte der Sportwissenschaft und der lange Zeit geringen Zahl an Forscherinnen und Forschern kann diese nicht auf eine ausreichende Zahl etablierter Lehr- oder Handbüchern zurückgreifen. Hier besteht ein Nachholbedarf, der eben nur durch Buch-Publikation erfüllt werden kann. Darüber hinaus wird die Sportwissenschaft durch die Herausgabe von vergleichsweise einfach zugänglichen und für einen breiteren Leserkreis verständlichen Lehr- oder Handbüchern auch ausserhalb der universitären Realität eher wahrgenommen und kann dadurch ihr gesellschaftliches Ansehen verbessern.

(3) Und schliesslich ist es insbesondere für ein so junges Fach wie die Sportwissenschaft wichtig, nachhaltige Publikationen, die für einen gewissen Zeitraum ein Gewinn für jede Bibliothek sind und das Fach repräsentieren, vorzulegen. Bücher sind hierfür sicherlich geeigneter als kurze und nur einer kleinen Leserschaft zugängliche Journalbeiträge.

Die folgende (bildliche) Aufstellung zeigt eine Auswahl Berner Publikationen der letzten fünf Jahre sowie von älteren Publikationen von ISPW-Mitarbeitenden, von denen einige als Eckpfeiler der deutschsprachigen Sportwissenschaft bezeichnet werden können.



Der neue Masterstudiengang und sein Profil

Siegfried Nagel & Christian Moesch

Seit dem Herbstsemester 2008 kann an der Universität Bern Sportwissenschaft im Studiengang Master of Science (MSc) in Sport Science studiert werden. Aktuell sind über einhundert Studierende (Major und Minor) in diesem Studiengang eingeschrieben. Die jährlich steigenden Anmeldezahlen sowie das zunehmende Interesse internationaler Studierender deuten auf eine aussichtsreiche Positionierung des Studienganges hin.

Bei der Konzeption des Masterstudienganges wurde bewusst darauf verzichtet, mehrere spezialisierte Masterstudiengänge mit spezifischen Profilierungen anzubieten. Stattdessen steht, ausgehend vom gemeinsamen Kern der Sportwissenschaft, die wissenschaftliche Methoden- und Problemlösekompetenz im Mittelpunkt. Auch in aktuellen Diskussionen zur Weiterentwicklung des Studienganges wurde an dieser Leitorientierung festgehalten und demzufolge wird es weiterhin keine Profilierung mit spezifischen Bezeichnungen des Studienganges geben. Mittels umfangreicher Wahlmöglichkeiten wurden jedoch die Voraussetzungen geschaffen, um sich interessegeleitet und im Hinblick auf spezifische Berufsfelder zu spezialisieren. Neben den Wahlmöglichkeiten bei sportwissenschaftlichen Wahlpflichtveranstaltungen tragen insbesondere die Masterarbeit und der obligatorisch zu belegende nicht-sportwissenschaftliche Minor zu einem individuellen Studienprofil und einer differenzierten Schwerpunktlegung bei. Mit Blick auf spätere Berufsfelder werden zur Zeit folgende fünf Möglichkeiten für die thematische Schwerpunktsetzung in Verbindung mit jeweils einem entsprechenden Zweitfach vorgeschlagen:

- Schulsport: Minor in einem weiteren Schulfach
- Sportmanagement: Minor BWL
- Sporttourismus: Minor Allgemeine Ökologie
- Kinder- und Jugendsport: Minor in thematisch ergänzendem Fach, z.B. Psychologie, Erziehungswissenschaft
- Erwachsenensport: Minor in thematisch ergänzendem Fach, z.B. Psychologie, BWL

Die ausgearbeiteten Empfehlungen zu den einzelnen Schwerpunkten enthalten weiterhin Vorschläge für die Auswahl der Inhalte im Major Sportwissenschaft und informieren über mögliche Berufsfelder sowie vermittelte Kernkompetenzen (detaillierte Informationen unter: www.ispw.unibe.ch/sportstudien/master/index.html).

Um die Möglichkeiten zur Schwerpunktsetzung weiter auszubauen und den Studierenden mehr Freiräume für die individuelle Kombination der Studieninhalte zu schaffen, wird das Angebot im Wahlpflichtbereich des MSc in Sportwissenschaft gezielt ausgebaut. Durch die verstärkte exemplarische Verknüpfung wissenschaftlicher Inhalte mit der sportwissenschaftlichen Forschung einerseits und der beruflichen Praxis andererseits soll der Studiengang weiter an Qualität gewinnen.



Die vier Abteilungen

Sportwissenschaft I



Die aktuelle Forschung der Abteilung I umkreist die drei Themenfelder Persönlichkeit, Entwicklung und Gesundheit, die sich in drei interdisziplinären Forschungsprojekten widerspiegeln. Zwei Projekte konnten im vergangenen Studienjahr abgeschlossen werden

Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport

Dieses von der Eidgenössischen Sportkommission geförderte Projekt beschäftigte sich mit der Frage, inwieweit durch gezielte Interventionen die Persönlichkeit von Primarschülerinnen und -schülern positiv beeinflusst werden kann. Mittels dreier spezifischer Interventionen wurden Einflüsse des Sportunterrichts auf die Selbstkonzeptentwicklung untersucht. Dabei konnte mit Hilfe einer quasi-experimentellen Längsschnittstudie an 17 Experimental- und 6 Kontrollklassen nachgewiesen werden, dass gezielte Schulsportinterventionen bereits nach 10 Wochen einen persönlichkeitsbildenden Effekt auf das Selbstkonzept haben. Dazu ist allerdings ein individualisierter Sportunterricht, der Kompetenzerfahrungen zulässt und diese auch in angemessener Form reflektiert, erforderlich. Die wesentlichen Erkenntnisse der Studie werden Mitte 2011 in Buchform erscheinen (Achim Conzelmann, Mirko Schmidt & Stefan Valkanover).

Welcher Sport für wen? – Wirksamkeit differenzieller Sportangebote für Menschen im mittleren Erwachsenenalter

Im zweiten Projekt, das auch eine Förderung durch die Eidgenössischen Sportkommission erhielt, wurden zielgruppenorientierte Angebote im Freizeit- und Gesundheitssport mit einem besonderen Blick auf individuelle Beweggründe der (potenziell) Sporttreibenden entwickelt und evaluiert. In einem ersten Schritt wurde hierfür die Zielgruppe der Menschen im mittleren Erwachsenenalter auf Basis des neu entwickelten Konzepts ‚motivbasierter Sporttypen‘ ausdifferenziert. Im Zentrum steht hierbei das Berner Motiv- und Zielinventar für den Freizeit- und Gesundheitssport, das im Projekt entwickelt und validiert wurde. Für die motivbasierten Sporttypen wurde im Rahmen einer quasi-experimentellen Interventionsstudie mit 253 Angestellten der Berner Hochschulen massgeschneiderte Sportpro-

Team

Prof. Dr. Achim Conzelmann

Ass. Prof. Dr. Gorden Sudeck

Michael Geissbühler, Gallus Grossrieder, Martin Joss, Dr. Stefan Valkanover, *Dozenten*

Katrin Lehnert, Marlen Marconi, Esther Oswald, Mirko Schmidt, Isolde Reichel, Marc Zibung, Claudia Zuber, *Assistierende*

Corinne Ammann, *Sekretärin*

Gilles Chatelain, Roger Friedrich, Lynn Furrer, Peter Gisler, Deborah Hengartner, Annette Kindschi, Claudia Mini, Julia Schmid, Vanessa Stürmlin *Hilfsassistierende*

gramme entwickelt und in zwei dreimonatigen Interventionsphasen realisiert. Die Ergebnisse der Studie zeigen ein Potenzial für die Sport- und Bewegungsförderung auf, das in der Herstellung optimaler Passungsverhältnisse zwischen individuellen Voraussetzungen (mit besonderem Blick auf individuelle Motive und Ziele) und der Art und Inszenierung sportlicher Aktivitäten liegt. So zeigten sich etwa positive Effekte einer Passung im Hinblick auf das positive Erleben sportlicher Aktivitäten sowie positive Einflüsse auf die Motivation zum Sporttreiben durch die Teilnahme an den Sportprogrammen (Achim Conzelmann, Katrin Lehnert & Gorden Sudeck).

Ein dritter Schwerpunkt der Abteilung ist die Talentforschung. Derzeit sind drei Projekte in Bearbeitung:

- Dynamische Talentdiagnostik im alpinen Skirennensport – eine prospektive Längsschnittstudie (2008 – ?) Achim Conzelmann & Marlen Marconi.
- Sportliche Karrieren Schweizer Spitzenfußballer (2009 – Ende 2010) Achim Conzelmann & Marc Zibung.
- Talent Fussball PRO (2010 – 2014) Achim Conzelmann, Marc Zibung & Claudia Zuber.



Sportwissenschaft II



Die Abteilung beschäftigt sich in Lehre und Forschung insbesondere mit sportpsychologischen Fragestellungen. Im akademischen Jahr 2009-2010 sind Projekte zu drei Hauptthemenbereichen bearbeitet worden.

Forschungsbereich Bildungswirkungen

Der erste Themenkomplex umfasst die psychosozialen Effekte verschiedener Arten des Sportengagements in unterschiedlichen Gruppen, vornehmlich bei Kindern und Jugendlichen; damit soll ein Beitrag zum Nachweis einer Bildungswirkung des Sports geleistet werden. Im Einzelnen sind folgende Projekte hier angesiedelt:

Im Projekt „Die Funktion des Sports als Schutzfaktor gegen Sozialangst bei Kindern“ (Annemarie Schumacher Dimech) ergab sich, dass Kinder, die in einer Mannschaftssportart aktiv waren, im Jahr darauf tiefere Sozialangstwerte aufwiesen als Nicht- oder Individualsportler, was als Hinweis auf die Schutzfunktion von Mannschaftssport interpretiert werden kann. In diesem mittlerweile abgeschlossenen Projekt konnte Annemarie Schumacher ihre Dissertation verteidigen.

In Rahmen der gesellschaftlichen Diskussion um Jugendgewalt werden die Daten aus dem Projekt „Sportengagement und Gewaltverhalten bei Jugendlichen“ weiter ausgewertet, die 2005 im CST erhoben wurden (Simone Rust). Dabei geht es unter anderem um eine differenzierte Betrachtung der sportlichen Aktivitäten und der damit verbundenen Einstellungen und Werthaltungen.

Im Projekt „Auswirkungen von Sport auf Akademische Leistungen“ (Lukas Schneider, Silvan Steiner & Jürg Schmid) geht es um die Frage, ob sportlich aktivere Studierende der Psychologie, der Medizin und der Sportwissenschaft aufgrund von bei früherer Sporttätigkeit erworbener mentaler Stärke bessere Studienleistungen erbringen als weniger aktive.

Forschungsbereich Bedingungsfaktoren

Der zweite Themenbereich betrifft Fragen des individuellen Sportlerlebens sowie weiterer möglicher psychologischer Bedingungsfaktoren für Erfolg und Engagement im Sport. Hier sind zwei laufende Projekte zuzuordnen:

Team

Prof. Dr. Roland Seiler

Martin de Bruin *Dozent*

Robertino Engel, Simone Rust, Dr. Jürg Schmid, Lukas Schneider, Annemarie Schumacher Dimech, Silvan Steiner, *Assistierende*

Barbara Oesch, *Sekretärin*

James Matheka, Rea Lehner, Christine Tobisch, *Hilfsassistentin*

Das Projekt „Erfolgsfaktoren für sportliche und nachsportliche Laufbahnen“ (Jürg Schmid & Robertino Engel) zielt darauf ab, „Swiss-Olympic-Card-Holders“ von 1999 in einem Abstand von 10 Jahren noch einmal zu befragen, um aufzuzeigen, wie sich Persönlichkeitsfaktoren und Identität auf den sportlichen Erfolg und auf die nachsportliche Berufslaufbahn auswirken.

In einem Kooperationsprojekt mit dem Institut des Sciences du Sport der Université de Lausanne werden Zusammenhänge zwischen Essverhalten, Sportabhängigkeit und exzessivem Engagement im Fitnessbereich untersucht (Simone Rust).

Forschungsbereich Gruppenhandeln

Der dritte Themenschwerpunkt betrifft sozialpsychologische Fragestellungen zum Gruppenhandeln, zur sozialen Interaktion und zur Leitung in verschiedenen sportlichen Handlungsfeldern.

In diesem Themenbereich geht Simone Rust der Frage nach, inwiefern emotionale Ansteckung das Gruppenhandeln in Sportteams beeinflusst. Silvan Steiner untersucht die Rolle von Gruppenzielen als Ordnungsparameter bei der Entstehung von Gruppenkohäsion.



Sportwissenschaft III



Die Abteilung Sportwissenschaft III beschäftigt sich mit sozialwissenschaftlichen Fragen des Sports. Die Forschungsbeiträge beziehen sich auf grundlegende Themenfelder der Sportsoziologie und des Sportmanagements.

Sozialisations- und Lebensverlaufsforschung

Im Rahmen des vom BASPO geförderten Forschungsprojekts BASIS werden Berufskarrieren von Absolventinnen und Absolventen sportwissenschaftlicher Studiengänge in der Schweiz analysiert. Dabei interessieren einerseits die Faktoren für eine erfolgreiche Berufslaufbahn, andererseits sollen Informationen zur Ausdifferenzierung der Berufsfelder im Sport gewonnen werden (Siegfried Nagel; Torsten Schlesinger & Fabian Studer).

Anhand von lebenslaufbezogenen Längsschnittanalysen werden Sportkarrieren von Menschen in der 2. Lebenshälfte mit dem Ziel untersucht, soziale Faktoren für eine dauerhafte Sportteilnahme herauszuarbeiten (Claudia Engel).

Yvonne Weigelt-Schlesinger untersucht Sportbiographien von Frauen mit Migrationshintergrund und interessiert sich dabei vor allem für Bedingungen und Barrieren der Teilnahme am Vereinssport.

Körpersoziologie

Im Projekt „Deviant Körper“ von Sandra Günter werden gesellschaftliche Diskurse zu normabweichenden, ‚devianten Körpern‘ in Feldern des Sports untersucht. Zentrale Fragestellung ist, wie deviant markierte Körper diskursiv hervorgebracht und bewertet werden.

2010 wurde ein Projekt vorbereitet, das sich mit der Frage beschäftigt, inwieweit Schwimmen als Integrationsmassnahme für Frauen mit Migrationshintergrund geeignet ist. Diese Studie ist eng verknüpft mit dem Dissertationsvorhaben von Karin Tschirren „Körper im Kulturkonflikt“.

Sozio-kulturelle Entwicklung von Sport und Tanz

Margrit Bischof hat zusammen mit Claudia Rosiny das Buch „Konzepte der Tanzkultur“ veröffentlicht. Renommierte Vertreterinnen und Vertreter aus der Tanzforschung stellen Konzepte zur Entstehung, Entwicklung und Realisierung von Tanz und Tanzkultur vor.

Team

Prof. Dr. Siegfried Nagel

Ass. Prof. Dr. Sandra Günter

Margrit Bischof, Dr. Christian Moesch, *Dozierende*

Claudia Engel, Barbara Eigenschenk, Christoffer Klenk, Dr. Torsten Schlesinger, Cyrill Spale, Fabian Studer, Karin Tschirren, Dr. Yvonne Weigelt-Schlesinger, *Assistierende*

Rahel Spring, *Sekretärin*

Jenny Adler, Hassan Candan, Benjamin Egli, Nadine Lennartz, *Hilfsassistierende*

Cyrill Spale beschäftigt sich mit spezifischen Merkmalen und Entwicklungsmechanismen des Branding im Szenesport.

Organisationsforschung und Sportmanagement

Im Projekt „Personale Ressourcen im Sportverein“ – gefördert durch ESK und SGG – werden anhand von Fallstudien organisationale personalbezogene Entscheidungsprozesse und individuelle Entscheidungen für ein ehrenamtliches Engagement analysiert (Siegfried Nagel & Torsten Schlesinger).

Das Beratungsprojekt „Zukunft TV Länggasse 2020“ wurde mit der Formulierung eines Leitbildes und der Erarbeitung von strategischen Entwicklungsfeldern abgeschlossen.

Christoffer Klenk hat seine Dissertation zum Thema „Ziel-Interessen-Divergenzen in freiwilligen Sportorganisationen“ fertig gestellt.

Sport und Tourismus

Christian Moesch und Barbara Eigenschenk untersuchen Effekte von Sportgrossveranstaltungen bzw. die Entwicklung von Outdoorsport-Destinationen.



Sportwissenschaft IV



Team

Prof. Dr. Ernst-Joachim Hossner
Roland Schütz, Dr. Karen Zentgraf, *Dozierende*
Rahel Erni, Katia Haller, Katja Michel, *Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen*
André Klostermann, Dr. Johan Koedijker, Ralf Kredel, *Assistierende*
Barbara Oesch, *Sekretärin*
Vitus Furrer, Olivia Lienhard, James Matheka, Simon Meier, Bettina Sarbach, Annina Schlapbach, Pascal Süssstrunk, Dino Tartaruga, Jan Urfer, Tina Widmer, *Hilfsassistierende*

In der Abteilung IV richtet sich die Forschung auf Fragen der menschlichen Bewegungskontrolle sowie deren Veränderung. Diese Veränderungen können das Produkt motorischer Lernprozesse darstellen, aus Trainingsinterventionen herrühren oder sich im Zuge lebenslanger Entwicklungsprozesse einstellen. Regelmäßig werden diese Fragen im sportlichen Bewegungskontext untersucht, nicht jedoch notwendigerweise und insbesondere dann nicht, wenn grundlegende Mechanismen in kontrollierten Laborexperimenten aufgeklärt werden sollen. In konzeptioneller Hinsicht versteht sich die Berner Bewegungs- und Trainingswissenschaft als „Integrative Bewegungswissenschaft“, in der Forschungsprobleme vornehmlich aus funktionaler Verhaltensperspektive betrachtet werden. Fragen der biologischen Implementation sowie der physischen Realisation werden daher nur insoweit berücksichtigt, wie Rückschlüsse für die funktionale Theoriebildung zu erwarten sind.

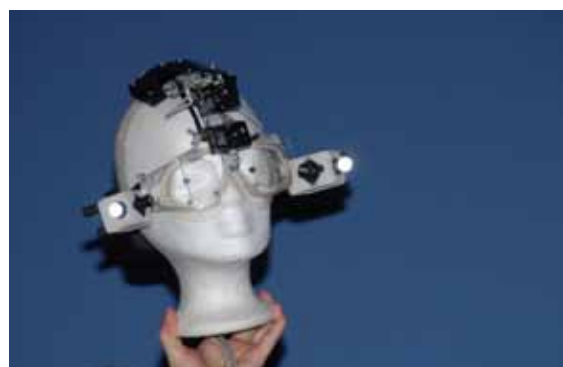
Forschungsprojekte

Forschungsvorhaben werden in der Abteilung IV vor allem als Gruppenprojekte mehrerer Abteilungsmitglieder konzipiert. Dabei wird eine zweigleisige Forschungsstrategie verfolgt, die sich einerseits auf grundlegende Fragen der motorischen Kontrolle und des motorischen Lernens richtet und in der andererseits versucht wird, in enger Kooperation mit der Sportpraxis anwendungsrelevante Forschungsprobleme zu lösen.

In dem eher grundlagenorientierten Zweig der Strategie ging es in 2010 vor allem um die Rolle des Endstate-Comfort-Effekts in Sequenzierungsaufgaben, also um das Phänomen, dass bereits bei der Bewegungsplanung Aspekte einer komfortablen Endposition mit berücksichtigt werden (Ernst Hossner), um das Konzept des sogenannten „Differenziellen Lernens“, das in einer Reihe von kritischen Studien auf den empirischen Prüfstand gestellt wurde (Ernst Hossner), um das Phänomen einer positiven Wirkung einer langen „Quiet-Eye-Duration“, also um die Beobachtung, dass sich eine relativ lange letzte Blickfixation vor Bewegungsbeginn leistungsför-

derlich auswirkt (André Klostermann), sowie um Effekte eines nur in der Vorstellung stattfindenden Handkrafttrainings auf das tatsächliche Handkraftpotential (Karen Zentgraf).

In dem eher anwendungsorientierten Zweig der Forschungsstrategie wurden in 2010 Projekte zur Motivstruktur der Teilnehmerinnen an Pole-Dancing-Kursen in Fitnessstudios (Rahel Erni) sowie zur Bedeutung eines breit angelegten Koordinationstrainings für das Erreichen hoher sportlicher Leistungen im Erwachsenenalter aufgenommen (Katja Haller). Im Mittelpunkt der praxisorientierten Bemühungen stand jedoch die Einrichtung und Evaluation des Sensomotoriklabors der Abteilung, das auf der folgenden Seite dieses Berichts im Detail beschrieben wird (Ralf Kredel). Die komplexen Analyseverfahren des Labors wurden bereits eingesetzt zur Vorbereitung eines Projekts zu Schiedsrichter-Fehlentscheidungen im Fussball (Johan Koedijker) und für erste Datensammlungen zum Entscheidungsverhalten von Fussball-Nachwuchsspielern in Offensivsituationen (Katia Michel) sowie von Beach-Volleyballspieler/innen in der Abwehr von gegnerischen Angriffsschlägen. Das letztgenannte Vorhaben wurde ebenso unter gemeinsamer Leitung durchgeführt wie ein von der Eidgenössischen Sportkommission gefördertes Projekt zur negativen Wirkung von bewegungsbezogenen Aufmerksamkeitslenkungen am Beispiel der Präzision von Golf-Putts.



Das neue Forschungslabor

Ralf Kredel & André Klostermann

Im Mai 2010 wurde das Sensomotoriklabor in Anwesenheit von Fakultäts- und Institutsmitgliedern feierlich eröffnet – das ‚Schmuckstück‘ der Sportmotorik-Forschungsgruppe in der Abteilung IV. Die zentralen Bestandteile des ‚State of the art‘-Labors bilden ein 10-Kamera-Vicon-System samt Kraftmessplatten und Highspeed-DV-Kameras sowie ein EyeSeeCam-Eyetracker zur mobilen Registrierung von Blickbewegungen. Mit dieser Ausstattung besteht am Institut für Sportwissenschaft die Möglichkeit, Bewegungen samt visueller Informationsaufnahme hochfrequent aufzunehmen, dreidimensional zu analysieren und in Echtzeit wiederzugeben. Für die Analyse komplexer Bewegungsausführungen bietet das Labor ein Gesamtvolumen von über 90 m³, ferner eine leistungsstarke Lüftung für die Untersuchung auch ‚schweisstreibender‘ sportlicher Aktivitäten sowie einen durchgängigen Doppelboden zur optimal-variablen Montage der Kraftmessplatten sowie zur flexiblen und verletzungs vorbeugenden Verkabelung der Systemteile. Auf Seiten der sensorischen Reizvorgabe steht darüber hinaus eine Grossleinwand zur Verfügung, auf die Videos in HD-Qualität, online-erfasste Bewegungsabläufe oder andere Stimuli, wie bspw. ein vom integrierten Golf-Simulator berechneter Ballflug projiziert werden können.

...in der Lehre

Da das Sensomotoriklabor schon jetzt in der Ausbildung der Sportstudierenden eingesetzt wird, stellt es ein wichtiges Instrument dar, das den Studierenden Einblicke in die Bewegungsanalyse gestattet, wie es ansonsten nur an sehr wenigen Standorten im gesamten deutschsprachigen Raum möglich ist.

...in der Forschung

Darüber hinaus steht mit dem Labor der Abteilung IV des ISPW die notwendige Ausstattung für die erfolgreiche Verfolgung einer zweigleisigen Forschungsstrategie zur Verfügung. Diese Strategie richtet sich einerseits auf die Untersuchung grundlegender Fragen der sensomotorischen Kontrolle, vor allem auf die Frage, welche Funktion der längeren letzten Blickfixation vor Bewegungsbeginn zukommt, die bei Spitzensportlern und -sportlerinnen stabil zu beobachten ist. Diesem grundlagenorientierten Arm der Forschungsstrategie steht auf Seiten der Anwendungsorientierung das gleichzeitige Bemühungen gegenüber, sportwissenschaftliche Forschung (auch) an den Wünschen der Sportpraxis auszurichten.

...in aktuellen Projekten

Vor diesem Hintergrund richteten sich in 2010 empirische Studien u.a. in Zusammenarbeit mit den Golfclubs Bern und Moossee auf die Bedeutung der Aufmerksamkeitslenkung und des Blickverhaltens im Golfspiel. Ferner wurde mit den Nachwuchsfussballern des FC Thun und der Young Boys das Entscheidungsverhalten in Spielaufbausituation untersucht und in Kooperation mit SwissVolley erste Daten zum Abwehrverhalten im Beach-Volleyball erhoben. Die mit solchen Studien verbundene Vision innerhalb des anwendungsorientierten Zweigs der Forschungsstrategie richtet sich dabei vor allem auf die Entwicklung eines Messplatzes, der von leistungsorientierten Sportlern und Sportlerinnen genutzt werden kann und in dem sie direkte Rückmeldungen zum Entscheidungs- und Blickverhalten erhalten können.



Kolloquium „Berner Gespräche zur Sportwissenschaft“

Torsten Schlesinger

Zur Intensivierung des sportwissenschaftlichen Austauschs veranstaltet das ISPW ein interdisziplinäres Institutskolloquium, das sich insbesondere mit sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Fragen von Bewegung und Sport beschäftigt.

HS 2009

28.9.09 Team Prof. Dr. A. Conzelmann & Prof. Dr. R. Seiler:
40 Jahre SASP: Praxisnutzen des Sports

12.10.09 Prof. Dr. Helmut Dietl, Zürich:
Ökonomie des Spitzensports

26.10.09 Prof. Dr. Andreas Hohmann, Bayreuth:
Talentforschung

7.12.09 Dr. Rouwen Canal-Bruland, Amsterdam:
Zum Einfluss der Wahrnehmung auf Handeln im Sport – und andersrum!

FS 2010

15.3.10 Dr. Marije T. Elferink-Gemser, Groningen:
Talent identification and talent development in Dutch soccer

22.3.10 Dr. Hana Vehmas, Jyväskylä:
Sociological interpretations of active leisure in the post-modern society

19.4.10 Prof. Dr. Hermann Müller, Giessen:
Sportliche Bewegungen zwischen Ausführungsvariabilität und Ergebniskonstanz

10.5.10 Dr. Bernard Marti, Magglingen:
Von Public Health über Sportmedizin zu sportwissenschaftlicher Hochschullehre: (m)eine Zeitreise von der Internationalität zum Wesentlichen



TanzKultur auf neuen Wegen

Margrit Bischof

Am 15. Januar 2010 konnte der erste MAS Studiengang TanzKultur mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Kultur, Bildung und Politik eröffnet werden. Es war ein sichtbarer Aufbruch zu neuen Tanzhorizonten, wobei drei Wege beschrritten werden:

Weg der **Wissenskultur**

Mit dem MAS TanzKultur wird der Studiengang in die Liga der MAS-Studiengänge eingereiht, was bedeutet, sich vermehrt mit wissenschaftlichem Denken dem Tanz zu nähern. Dadurch soll und kann eine neue Wissenskultur entwickelt werden, die der Erlebensrealität des Tanzes gerecht wird. Insbesondere wird nach verschiedenen Konzepten geforscht, die das Tanzgeschehen prägen und weiterentwickeln.

Kooperation mit der **Tanzkunstszene**

Die Wissenschaft und somit die Reflexion über Tanz braucht das weite Feld des Tanzes, sie braucht den Tanz auf den grossen Bühnen und den Tanz der freien Szene, den Tanz, der unserer Kultur näher liegt und auch den Tanz aus anderen Kulturen. Um den Blick zu weiten und das Wissen zu vertiefen, sucht TanzKultur

den Dialog mit den grossen Häusern, mit der freien Szene wie auch die Auseinandersetzung mit Gruppen verschiedenster kultureller Prägung.

Brücken für die Zukunft

Einblick in verschiedenste Institutionen, Bildungseinrichtungen und künstlerische Produktionen im Tanzbereich zu erhalten, ist wichtig für die Horizont-erweiterung. Mit den Masterarbeiten entwickeln die Teilnehmenden wissenschaftlich begründete Konzepte im weiten Feld des Tanzes und bauen sich damit Brücken zu neuen Tätigkeitsfeldern, zu neuen Herausforderungen, zu neuen Visionen.

Die neuen Wege verlaufen somit innerhalb der Universität, d. h. im Bereich des Wissens und der Wissensgenerierung, aber auch ausserhalb der Universität in enger Kooperation mit dem Handlungsfeld des Tanzes, der Tanzkunst, der Tanzbildung und der Rezeption des Tanzes. Und nicht zuletzt werden dabei Brücken geschlagen zu zukünftigen Tätigkeitsfeldern für die Absolventinnen dieses Weiterbildungsstudiengangs.

Ausgewählte akademische Aktivitäten

Bischof Margrit

Universitäre Kommission für die Gleichstellung:
Vertreterin Phil.-hum. Fakultät

Programmleitung TanzKultur DAS/MAS: Mitglied

Gesellschaft für Tanzforschung: Mitglied

Weiterbildungsprogramm TanzKultur: Studienleiterin

Bern, Eröffnungsfeier MAS TanzKultur: TanzKultur auf neuen Wegen (14.1.10)

Bern, Abschlussfeier DAS 08-10, Buchvernissage, Eröffnung DAS 10-12: TanzKultur feiert 3fach! (15.9.10)

Conzelmann Achim

Gutachtertätigkeit für die Zeitschriften Diagnostica, Journal of Sports Sciences, Sportpsychologie und Sportwissenschaft, Psychology of Sport & Exercise, Sport und Gesellschaft und European Review of Aging and Physical Activity sowie für die Eidg. Sportkommission

Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie: Vorstandsmitglied

Sportwissenschaftliche Gesellschaft der Schweiz: Vizepräsident

Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz: Vizepräsident

Schulrat der Pädagogischen Hochschule Bern: Mitglied

Münster, 19. dvs-Hochschultag: Sportwissenschaftliche Talentforschung zwischen Hochbegabung, Expertise und Entwicklung – ein Problemaufriss (17.9.09)

Maggingen, Informationstag Erwachsenensport Schweiz: Die Bedeutung von Bewegung und Sport im Erwachsenenalter für eine gelingende Entwicklung (16.11.09)

Bern, 7. Studientage „Wissen und Können“ der Pädagogischen Hochschule Bern: Wozu brauchen Sportlehrpersonen die Sportwissenschaft? (3.2.10)

Bern, Kolloquium der Pädagogischen Hochschule Bern: Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport (4.3.10)

Zürich, 2. SGS-Tagung: Wie valide sind Talenttests? (6.3.10)

Wien, Trainerfortbildung der Österreichischen Bundes-sportorganisation: Dynamische Talentdiagnostik (20.3.10)

Oslo, Norges Idretthøgskole Oslo: Does physical education help to make better people of our children? (26.5.10)

Bielefeld, Universität: Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport – sportpädagogisches Postulat ohne empirische Evidenz? (13.7.10)

Bielefeld, Universität: Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport – sportpädagogisches Postulat ohne empirische Evidenz? (13.7.10)

Bielefeld, Universität: Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport – sportpädagogisches Postulat ohne empirische Evidenz? (13.7.10)

Bielefeld, Universität: Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport – sportpädagogisches Postulat ohne empirische Evidenz? (13.7.10)

Bielefeld, Universität: Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport – sportpädagogisches Postulat ohne empirische Evidenz? (13.7.10)

Bielefeld, Universität: Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport – sportpädagogisches Postulat ohne empirische Evidenz? (13.7.10)

Bielefeld, Universität: Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport – sportpädagogisches Postulat ohne empirische Evidenz? (13.7.10)

Bielefeld, Universität: Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport – sportpädagogisches Postulat ohne empirische Evidenz? (13.7.10)

Bielefeld, Universität: Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport – sportpädagogisches Postulat ohne empirische Evidenz? (13.7.10)

Bielefeld, Universität: Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport – sportpädagogisches Postulat ohne empirische Evidenz? (13.7.10)

hälfte auf das Sportengagement im Alter (17.9.09)

Porto, eass Tagung: A social perspective on sport, health and environment: Sport Participation during the Life Course (mit S. Nagel) (8.5.10)

Köln, Symposium Gesundheit, Bewegung und Geschlecht aus interdisziplinärer Perspektive: Sport treiben ein Leben lang? Sportpartizipation im Lebensverlauf (2.7.10)

Engel Robertino

Salzburg, asp-Tagung: Zur Definition und Messung von sportlichem Erfolg (mit J. Schmid) (14.5.10)

Geissbühler Michael

SHSV: Disziplinchef Wasserspringen

Grossrieder Gallus

Berufspraktische Ausbildung PH Freiburg: Experte

Maturitätsprüfungen Kanton Bern: Experte

Günter Sandra

Graduate School Gender Studies der Universität Bern: Leitungsmitglied

Münster, 19. dvs-Hochschultag: Deviante Körper. Zur sozialen Konstruktion devianter Körper in der Gesundheitsbildung (16.9.09)

Basel., 2. Schweizerischen Geschichtstag: Grenzkörper. Dopingkörper im globalisierten Leistungs- und Hochleistungssport (5.2.10)

Tübingen, Kolloquiums der Abteilung Sozial- und Gesundheitswissenschaften: Fitness als Inklusionsprämisse. Eine kritische Diskursanalyse zur Problematik adipöser Kinder- und Jugendkörper in sport- und gesundheitswissenschaftlichen Diskursen (4.6.10)

Göteborg, XVII World Congress of Sociology (ISA): Marginal Bodies: Doped Bodies in Globalized Competitive and Top-Level Sports (12.7.10)

Hossner Ernst-Joachim

Associate Editor der Zeitschrift Frontiers in Movement Science and Sport Psychology

Gutachtertätigkeit für die Zeitschriften International Journal of Sport and Exercise Psychology und Sportwissenschaft, für den Schweizerischen Nationalfonds und die Universität Oldenburg sowie Sondergutachtertätigkeit für die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Bad Neuenahr: Mitorganisation des interdisziplinären Workshops „Verstehende Motorik!“ (18.-20.2.2010)

Klenk Christoffer

Münster, 19. dvs-Hochschultag: Jugendarbeit in Sportvereinen. Eine Analyse der sozialen Rahmenbedingungen für Jugendarbeit in Vereinen des WLSB (mit C. Engel & S. Nagel) (17.9.09)

Bern, Mitgliederversammlung TV Länggasse Bern: Zukunft TV Länggasse Bern 2020 (19.3.10)

Klostermann André

Zürich, SGS-Tagung: Keine Leistungsunterschiede zwischen internalen und externalen Fokusbedingungen

Ausgewählte akademische Aktivitäten

beim Golf-Putt (mit A. Baudler & E.-J. Hossner) (5.3.10)
Tucson, NASPSA-Tagung: Next-state comfort in learning a vertical stick transportation sequence (mit T. Spinnler & E.-J. Hossner) (10.6.10)

Koedijker Johan

Gutachtertätigkeit für die Zeitschriften Human Movement Science, International Journal of Sport and Exercise Psychology, International Journal of Sport Psychology, Psychology of Sport and Exercise
Promotion an der VU Amsterdam

Salzburg, asp-Tagung und Tucson, NASPSA-Tagung: Attention and time constraints in perceptual-motor learning and performance: Instruction, analogy, and skill level (mit J. Poolton, J. Maxwell, R. Oudejans, P. Beek & R. Masters) (14.5. und 10.6.10)

Kredel Ralf

Hamburg, 8. Symposium der dvs-Sektionen Biomechanik, Sportmotorik, Trainingswissenschaft: Leitung Arbeitskreis "Bewegung und Leistung in virtuellen Realitäten" (2.-4.9.10)

Hamburg, 8. Symposium der dvs: Echtzeitregistrierung von Blickbewegungen in virtueller Umgebung (mit A. Klostermann & E.-J. Hossner) (3.9.10)

Lehnert Katrin

Bern, Kick-off Frauenlauf: Was bewegt Frauen zum Laufen? (9.4.10)

Bern: Zur Wirksamkeit differenziell angelegter Sportprogramme auf das Wohlbefinden und Sportengagement bei Menschen in der 2. Lebenshälfte (10.2.10)

Marconi Marlen

Münster, 19. dvs-Hochschultag: Sportwissenschaftliche Expertiseforschung: Der Weg zum Erfolg in Tennis und Ski Alpin (17.9.09)

Trainerweiterbildung "Swiss-Ski Coach Point": Die Nachwuchsförderung von Swiss-Ski im Fokus der Sportwissenschaft (3 Veranstaltungen, Juni 10)

Moesch Christian

J+S, Swiss Unihockey: Leitung von Trainerkursen
Alumni Sportwissenschaft: Geschäfts- und Rechnungsführer

Phil.-hum. Fakultät: Vertretung oberer Mittelbau
Bern, Sportökonomie: Wirtschaftliche Bedeutung des Sports, Sporttourismus, Sportevents. Makroökonomische Aspekte von Freizeit und Tourismus (30.3.10)
Bern, Berner Umweltforschungstag 2010: Chancen und Risiken von Sportgrossveranstaltungen. Ansätze zur Evaluation & Steuerung der Effekte auf die Nachhaltige Entwicklung (4.5.10)

Bern, CAS Nachhaltige Entwicklung: Leitung des Moduls Nachhaltige Sportgrossveranstaltungen (24.8.10)

Nagel Siegfried

European Journal for Sport and Society: Editor-in-Chief
European Association for Sociology of Sport: Mitglied Executive Board

Gutachtertätigkeit für folgende Zeitschriften: Sport und Gesellschaft, Sportwissenschaft, European Sport Management Quarterly

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft: Sprecher der Sektion Sportsoziologie

ESK-Arbeitsgruppe Dopingkontrollen: Mitglied

Fachkommission für Sport (FAKO) des Kantons Bern: Mitglied

Magglingen, MAS Sportmanagement - Modul 4
„Sport: Ökonomisierung und Management“: Organisationsgestaltung im Sport: Entscheidungen in Non-Profit- Organisationen des Sports. (15.9.09)

Jyväskylä, Vorträge an der University of Jyväskylä, Faculty of Sport Science im Rahmen eines Erasmus-Aufenthalts im Oktober 09:

- Development of sports clubs: Service orientation
- Goals and Decision Making in Sports Clubs
- Sports Careers in Changing Societies

Rigi, Zukunftswerkstatt SAC: Expedition Zukunft: Bergsport im SAC wohin? (24.10.09)

Oswald Esther

Zürich, SGS-Tagung: Umsetzung individueller Bezugsnormorientierung innerhalb der Berner Interventionsstudie Schulsport (BISS) (5.3.10)

Reichel Isolde

Zürich, SGS-Tagung: Förderung des sozialen Selbstkonzepts durch Schulsport – Modul Spiel. (5.3.10)

Salzburg, asp-Nachwuchstagung: Persönlichkeitsentwicklung durch Tanz im Schulsport? (12.3.10)

Salzburg, asp-Tagung: Die Förderung zentraler Aspekte sozial kompetenten Verhaltens durch Schulsport. (14.3.10)

Schlesinger Torsten

Amsterdam, EASM Conference: Understanding collective emotions in the context of sport marketing-events (17.09.09)

Chemnitz, Wissenschaftliche Konferenz Eventforschung – Stand und Perspektiven: Zum Phänomen kollektiver Emotionen im Kontext sportbezogener Marketing-Events: Entstehung und Wirkungsweise. (30.10.09)

Schmid Jürg

Weiterbildungskommission WEKO der SASP: Mitglied
Salzburg, asp-Tagung: Zur Definition und Messung von sportlichem Erfolg (mit R. Engel) (14.5.10)

Schmidt Mirko

Chur, GRVSS-Generalversammlung: Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport? Theoretische Grundlagen und empirische Befunde der Berner Interventionsstudie Schulsport (BISS) (28.5.10)

Schumacher Dimech Annemarie

SASP Arbeitsgruppe Forschung: Koordinatorin

Bern, Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät, Promotion: The role of extra-curricular sport practice as a potential buffer against social anxiety symptoms in children (Juni 10)

Ausgewählte akademische Aktivitäten

Zürich, SGS-Tagung: Mannschaftssport als Schutzfaktor gegen Sozialangstsymptome bei Primarschulkindern (5.3.10)

Salzburg, asp-Tagung: Geschlechtsunterschiede beim Einfluss des Mannschaftssports als Schutzfaktor gegen Sozialangstsymptome bei Primarschulkindern (14.5.10)

Schütz Roland

Fachgruppe Ausdauer Swiss Olympic: Mitglied
SHSV: Disziplinchef OL

Seiler Roland

Phil.-hum. Fakultät Universität Bern: Dekan
Gutachtertätigkeit in den Zeitschriften Psychology of Sport and Exercise, European Sport Management Quarterly, Zeitschrift für Sportpsychologie, Forschungskommission des SNF, Eidgenössische Sportkommission
Programmleitung TanzKultur: Präsident
Weiterbildungskommission WEKO der SASP: Präsident
NDK Sportpsychologie in Magglingen: Lehrtätigkeit
Köln, Consensus Conference and International Symposium on Group Processes in Elite Sports - Standards in Diagnostics and Intervention: Team action and group dynamics. Theoretical considerations and consequences for diagnosis and intervention. (19.3.10)

Sudeck Gorden

Gutachtertätigkeit in den Zeitschriften Psychology of Sport and Exercise, Sport und Gesellschaft, Sportwissenschaft, sowie für das Forschungskonzept Sport und Bewegung 2008–2011 des Bundesamts für Sport
Kommission Gesundheit dvs: Mitglied Sprecherrat
dvs-Kommission Gesundheit: Mitglied wissenschaftliches Komitee
AG Bewegungstherapie der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaft: Mitglied
Kongress Gesundheitspsychologie Zürich: Organisation eines Symposiums
Zürich, Forschungskolloquium Allgemeine Psychologie, Universität Zürich: Welcher Sport für wen? - Zur Frage der Zielgruppenspezifität in der Sport- und Bewegungsförderung (12.11.09)
Bern, NDS Herztherapeuten / CAS-Modul Herzkrankheiten: Motivation und Kommunikation (6.3.10)
Hamburg, Tagung der Arbeitsgemeinschaft Sportpsychologie: Massgeschneiderte Sportprogramme und aktuelles Wohlbefinden. Zur Bedeutung motivationaler Handlungsvoraussetzungen (13.5.10)
Näfels, Sommerkonferenz Sport: Die Zielgruppe der Erwachsenen aus Entwicklungs- und differenzieller Perspektive (16.6.10)

Valkanover Stefan

Bernischer Verband für Sport in der Schule (BVSS):
Vorstandsmitglied
Sportwissenschaftliche Gesellschaft der Schweiz (SGS):
Vorstandsmitglied

Münster, 19. dvs-Hochschultag: Wirkungen wagniszieherischer Schulsportinszenierungen bei ängstlichen Kindern (18.9.09)

Bern, Kolloquium der Pädagogischen Hochschule
Bern: Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport? Theoretische Grundlagen und empirische Befunde der Berner Interventionsstudie Schulsport (BISS) (4.3.10)
Murten, Weiterbildung für Lehrpersonen: Mobbing ist kein Kinderspiel (31.5.10)

Weigelt-Schlesinger Yvonne

European Journal for Sport and Society: Editor's Assistant
Stuttgart, Jahrestagung der Kommission Fußball der dvs: Die Lust am Fußballspielen entdecken – Beispiele eines erprobten Lehrgangs für Mädchen in Schule und Verein (21.11.09)
Hannover, Tagung für eine Kultur der Anerkennung – Soziale Intergration im Fußball: Fußball für Mädchen gestalten – Perspektiven (12.3.10)
Freiburg, Forschungskolloquium Sportpädagogik am Institut für Sportwissenschaft der Universität Freiburg: Mädchen spielen Fußball – Entwicklung eines gender- und kultursensiblen Trainingskonzepts (11.5.10)
Basel, Institut für Sport und Sportwissenschaften der Universität Basel: Sportbiographien von Frauen mit Migrationshintergrund (9.6.10)

Zentgraf Karen

Herausgeber/Associate Editor der Zeitschrift „Sportwissenschaft“
Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft: Mitglied des Sprecherrats der Sektion Sportmotorik
Gutachtertätigkeit in den Zeitschriften Neurolmage, Human Brain Mapping, Psychophysiology, Zeitschrift für Sportpsychologie, Psychology of Sport and Exercise, Behavioural Brain Research, Clinical Neurophysiology, Frontiers in Behavioral Neuroscience
Salzburg, asp-Tagung: Komplementäre Bewegungsbeobachtung: eine fMRT-Studie (mit S. Pilgramm, K. Schultze, L. Brzezina, B. Lorey, R. Stark & J. Munzert) (14.5.10)

Legende:
Tätigkeiten
Vorträge

Statistik / Infrastruktur und Betrieb / Personalia

Michael Geissbühler

Studierendenzahlen (Stichtag 1.9.2010)

	Total	Lizentiat Hauptfach	Lizentiat Nebenfach	Bachelor Major	Bachelor Minor	Master Major	Master Minor	Spezial- fälle	LLB fakultär	PH**
2005/06	805	290 (112)	90 (41)	201 (103)	71 (35)			28 (11)	125*	
2006/07	914	283 (119)	55 (25)	314 (159)	140 (69)			15 (5)	107*	
2007/08	1058 (497)	272 (111)	41 (18)	414 (199)	177 (89)			11 (2)	77 (31)	66 (47)
2008/09	1003 (478)	214 (87)	21 (7)	445 (211)	162 (84)	26 (15)	5 (2)	4 (1)	32 (12)	114 (69)
2009/10	977 (425)	157 (56)	7 (1)	447 (185)	162 (69)	42 (23)	6 (3)	3 (1)	1 (1)	152 (86)
2010/11	1079 (459)	89 (29)	4 (2)	541 (197)	189 (83)	79 (43)	10 (8)	8 (5)		159 (92)

() Anzahl Frauen / * Keine Angaben bezüglich Anteil Frauen / ** im Leistungsauftrag

TanzKultur: DAS: 13 (1) / MAS: 12 (12)

Studienabschlüsse (Stichtag 22.10.2010)

	Lizentiat	Lizentiat 1. NF	Lizentiat 2. NF	Bachelor	Bachelor Minor 60	Bachelor Minor 30	Master Minor
2005/06	3 (0)	12 (10)	34 (34)	-	-	-	-
2006/07	5 (3)	8 (2)	47 (20)	-	4 (2)	4 (4)	-
2007/08	30 (14)	6 (1)	34 (19)	22 (14)	22 (12)	8 (8)	1(1)
2008/09	54 (29)	5 (2)	7 (2)	87 (55)	8 (1)	9 (7)	6 (5)
2009/10	60 (26)	1 (-)	6 (1)	82 (40)	24 (16)	6 (3)	1(-)

Infrastruktur und Betrieb

Mit der frühzeitigen Realisierung der Vorgaben des Strukturberichts stabilisierte sich der Personalbestand im Studienjahr 2009/10 auf hohem Niveau.

Am ISPW arbeiteten 48 Personen:

- 4 Professoren
- 1 Assistenzprofessorin und 1 Assistenzprofessor
- 2 Dozentinnen und 8 Dozenten (mit Teilpensen)
- 3 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (mit TP)
- 11 Assistentinnen und 11 Assistenten (mit meist 50%-Anstellungen)
- 5 administrative Mitarbeiterinnen und 1 administrativer Mitarbeiter (mit Teilpensen)
- 1 Bibliothekarin

Im Grossen Rat (GR) des Kantons Bern wurde der Planungskredit für den Ausbau des Zentrums Sport und Sportwissenschaft ohne Diskussion genehmigt. Am daraufhin ausgeschriebenen Projektwettbewerb nahmen über 30 Architekturbüros teil. Bereits im Dezember 2010 sollen die Projekte juriiert und im Januar 2011 das Gewinnerprojekt ausgewählt werden. In der Jury ist das ISPW mit Prof. Dr. A. Conzelmann und M. Strupler gut repräsentiert. In der Expertengruppe werden die Anliegen des ISPW und des Universitätssports Bern durch M. Geissbühler und R. Zimmermann vertreten. Bei einer Bewilligung des Baukredits (voraussichtlich in der Frühjahrssession des GR) kann mit einem Baubeginn im Frühjahr 2012 gerechnet werden.

Die erste Promotion am ISPW



Am 29. Juli 2010 hat Annemarie Schumacher Dimech als erste der Assistierenden, die seit dem Neustart des ISPW im Jahr 2005 mit ihren Dissertationsprojekten begonnen haben, ihre Arbeit verteidigt. Mit der Frage, ob ausserschulischer Sport im frühen Kindesalter einen protektiven Faktor gegen die Entstehung von Sozialangst darstellen kann, hat sie ein originelles Thema bearbeitet, das einen neuen Beitrag liefert zu der Debatte über die möglichen positiven Effekte von Sport. Die Teilnahme von etwa 8-jährigen Kindern am Mannschaftssport erwies sich dabei als wirksam, indem die selber berichteten Symptome von Sozialangst sich im Verlaufe eines Jahres verringerten, was bei Einzelsportarten und Kindern ohne Sport nicht der Fall war.

Ausgewählte Publikationen

Am Institut für Sportwissenschaft sind im Zeitraum von September 2009 bis August 2010 zahlreiche Publikationen erschienen, darunter sind Monografien, Herausgeberwerke, Handbuchbeiträge, peer-gereviewte Journalbeiträge und sonstige Publikationen. Die gesamte Publikationsliste der einzelnen Personen kann auf deren Homepage eingesehen werden, hier sehen Sie eine kleine Auswahl:

- Bischof, M. & Rosiny, C. (Hrsg.). (2010). *Konzepte der Tanzkultur. Wissen und Wege der Tanzforschung*. Bielefeld: transcript.
- Günter, S. (2010). Gewichtige Körper: Ein transdisziplinärer Blick auf den Körper im Film „Gilbert Grape – Irgendwo in Iowa“. In D. Hoffmann (Hrsg.), *Körperästhetiken – Filmische Inszenierungen von Körperlichkeit* (S. 143-165). Bielefeld: transcript.
- Koedijker, J. (2010). *Automatization and deautomatization of perceptual-motor skills*, VU University, Amsterdam: Eigenverlag.
- Koedijker, J., Oudejans, R. & Beek, P. (2010). Interference effects in learning similar sequences of discrete movements. *Journal of Motor Behavior*, 42, 209-222.
- Kugelmann, C. & Weigelt-Schlesinger, Y. (2009). Fußballsozialisation – eine Chance für Mädchen. *Freiburger GeschlechterStudien. Geschlechter – Bewegung – Sport*, 23 (10), 65-78.
- Kugelmann, C. & Weigelt-Schlesinger, Y. (2009). *Mädchen spielen Fußball - Ein Lehrgang für Mädchen in Schule und Verein*. Schorndorf: Hofmann.
- Lorey, B., Pilgramm, S., Walter, B., Stark, R., Munzert, J. & Zentgraf, K. (2010). Your mind's hand: Motor imagery of pointing movements with different accuracy. *NeuroImage*, 49, 3239-3247.
- Lotze, M. & Zentgraf, K. (2010). Contribution of the primary motor cortex to motor imagery (pp. 31-45). In A. Guillot & C. Collet (Eds.), *The Neurophysiological Foundations of Mental and Motor Imagery*. Oxford: University Press.
- Moesch, K., Birrer, D. & Seiler, R. (2010). Differences between violent and non-violent adolescents in terms of sport background and sport-related psychological variables. *European Journal of Sport Science*, 10, 319-328.
- Müller, H. & Moesch, C. (2010). Infrastructure repercussion of mega sports events: The relevance of demarcation procedures for impact calculations, evaluated using the case of UEFA EURO 2008. *Tourism Review*, 65 (1), 37-56.
- Munzert, J., Hohmann, T. & Hossner, E.-J. (2010). Discriminating throwing distances from point-light displays with masked ball flight. *European Journal of Cognitive Psychology*, 22, 247-264.
- Nagel, S. & Schlesinger, T. (Hrsg.) (2009). *Sportentwicklungsplan der Stadt Chemnitz 2020 – Chemnitzer Potenziale*. Köln: Sportverlag Strauß.
- Pfeifer, K., Sudeck, G., Brüggemann, S. & Huber, G. (2010). Bewegungstherapie in der medizinischen Rehabilitation – Wirkungen, Qualität und Perspektiven. *Rehabilitation*, 49, 224-236.
- Pilgramm, S., Lorey, B., Stark, R., Munzert, J., Vaitl, D. & Zentgraf, K. (2010). Differential activation of the lateral premotor cortex during action observation. *BMC Neuroscience*, 11, 89.
- Schlesinger, T. (2010). „Wa(h)re Leidenschaft!“ Zum Einfluss der Fanidentität auf Einstellung und Kaufabsicht gegenüber Produkten von Sponsoren. *Sport und Gesellschaft – Sport and Society*, 7 (1), 3-26.
- Schlesinger, T. (2010). Zum Phänomen kollektiver Emotionen im Kontext sportbezogener Marketing-Events: Entstehung und Wirkungsweise. In C. Zanger (Hrsg.), *Stand und Perspektiven der Eventforschung* (S. 133-150). Wiesbaden: Gabler.
- Schmid, J., Birrer, D., Kaiser, U. & Seiler, R. (2010). Psychometrische Eigenschaften einer deutschsprachigen Adaptation des Test of Performance Strategies (TOPS). Ein Instrument zur Erfassung psychischer Fertigkeiten im Sport. *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 17, 50-62.
- Schumacher Dimech, A. & Seiler, R. (2010). The association between extra-curricular sport participation and social anxiety symptoms in children. *Journal of Clinical Sport Psychology*, 4, 191-203.
- Seiler, R. & Wylleman, P. (2009). FEPSAC's role and position in the past and in the future of sport psychology in Europe. *Psychology of Sport and Exercise*, 9, 403-409.
- Seiler, R. (2010). Möglichkeiten und Grenzen der Sportpsychologie. In R. Oegerli & M. Guldemann (Hrsg.), *Mythos mentale Fähigkeiten* (S. 16-21). Bern: Swiss Athletics.
- Weigelt-Schlesinger, Y., Roschmann, R. & Schlesinger, T. (2010). Le football féminin en Allemagne – défi local et global entre le quotidien de ligue et les succès internationaux. *Allemagne d'Aujourd'hui*, 193 (6), 211-220.
- Zentgraf, K. (2010). Motorik, Diagnostik und Intervention nach Schlaganfall. In N. Schott & J. Munzert (Hrsg.), *Motorische Entwicklung* (S. 230-249). Hogrefe: Göttingen.

fil-hum-fescht septämber 2010
Impressionen



Kontaktveranstaltung: Berufsfelder im Sport

Christian Moesch

Sportwissenschaft studieren – und was nun? An der im April 2010 durchgeführten Kontaktveranstaltung „Berufsfelder im Sport“ setzten sich rund 200 Studierende, Institutsangehörige und Gäste mit dieser Frage auseinander. Organisiert wurde der Anlass vom ISPW in Zusammenarbeit mit Alumni Sportwissenschaft. Handlungsleitend war die Idee, aktuelle Studierende von den Erfahrungen Ehemaliger profitieren zu lassen. Dementsprechend wurden fünf Persönlichkeiten eingeladen, welche alle einen Studiengang am ISPW (oder dessen Vorgängerinstituten) absolviert haben und heute in unterschiedlichen Berufsfeldern tätig sind:

- Regine Berger – Dozentin PH Bern
- Gian Gilli – Leiter Spitzensport Swiss Olympic
- Markus Lehmann – Geschäftsführer Lauberhornrennen
- Mathias Thierstein – Projektleiter Nordic Walking, Ryffel Running
- Andreas Zuber – Direktor AMAG Retail Biel

Anhand der individuellen Ausbildungs- und Berufskarrieren zeigten die Referentin und die vier Referenten Einstiegsmöglichkeiten, Schlüsselqualifikationen und aktuelle Entwicklungen in den von ihnen durchlaufenen Berufsfeldern auf. Die Studierenden konnten so die Anforderungen potenzieller Tätigkeitsfelder unmittelbar mit ihren eigenen Kompetenzen und Defiziten in Relation setzen.

Gemeinsame Basis

Trotz unterschiedlicher Tätigkeitsfelder und Karrieremuster liessen sich in den Ausführungen Gemeinsamkeiten erkennen: Die Basis bildet ein guter Studienabschluss mit inhaltlicher Schwerpunktlegung, ergänzt durch gezielte Zusatzqualifikationen (z.B. Managementkompetenzen). Begünstigt wird ein erfolgreicher Berufseinstieg durch Netzwerke und Kontakte, welche beispielsweise über Praktika, Nebenjobs, Stellvertretungen oder auch ehrenamtliche Tätigkeiten aufgebaut werden können. Neben ‚harten‘ Qualifikationsfakten sind ‚weiche‘ Faktoren und Persönlichkeitsmerkmale wie z.B. Team- und Kommunikationsfähigkeit, Flexibilität, Eigeninitiative oder Engagement von zentraler Bedeutung. Gerade für die (Weiter-)Entwicklung dieser Kompetenzen bietet das aktuell Studium der Sportwissenschaft ideale Voraussetzungen.



Impressionen der Alumni-Mitgliederversammlung Mai 2010





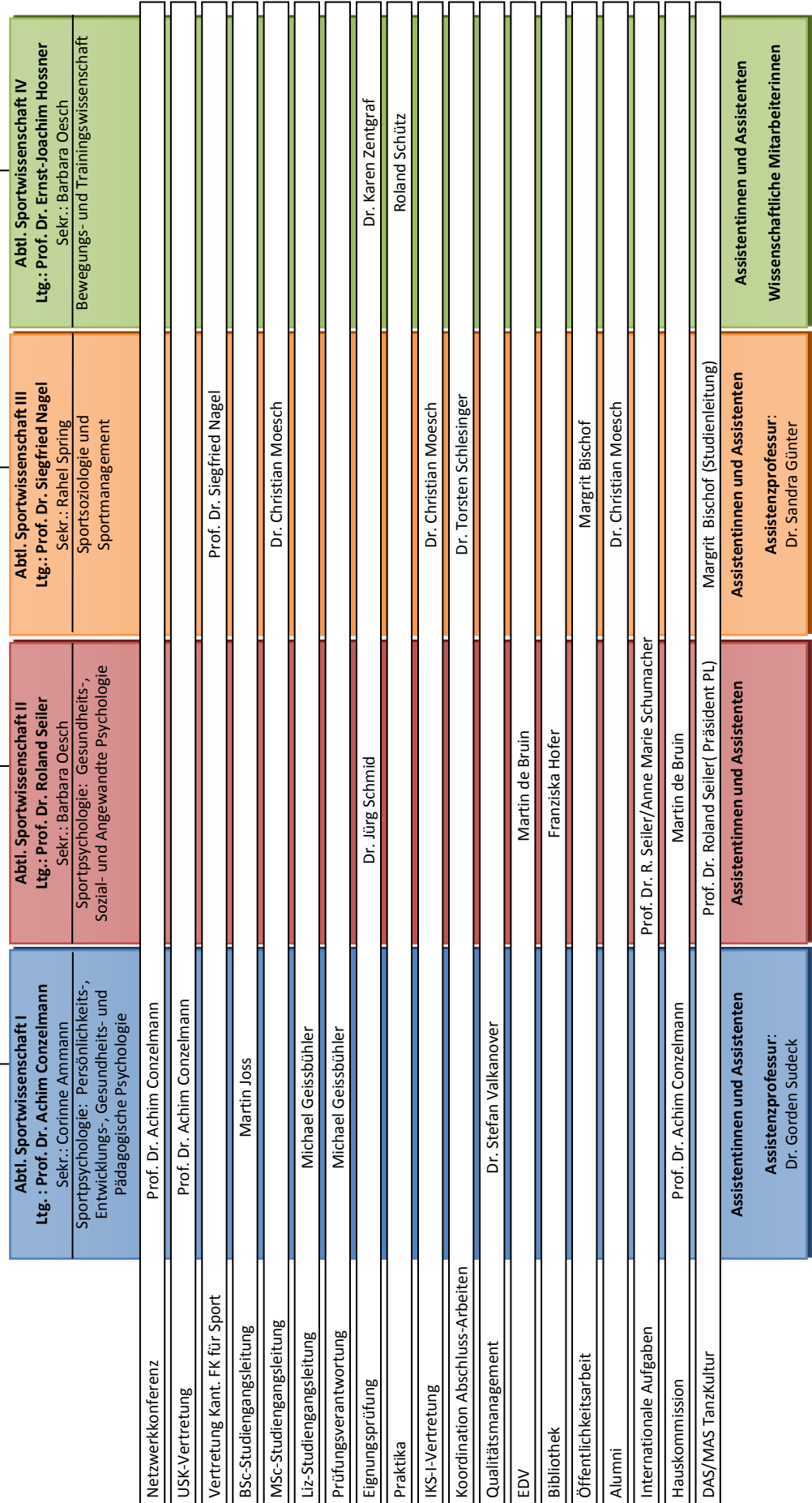
**UNIVERSITÄT
BERN**

Leitungskonferenz:
 Direktor (A. Conzelmann)
 Vizedirektor (S. Nagel)
 Abteilungsleiter (R. Seiler & E.-J. Hossner)
 Geschäftsf. Mitarbeiter (M. Geissbühler)

Administration:
 Geschäftsf. Mitarb. (M. Geissbühler)
 Direktionssekretariat (E. Waldvogel)
 Studienadministration (D. Kern)
 Administrator (J. Zysset)

Studienkommission:
 Vizedirektor (S. Nagel)
 Geschäftsf. Mitarb. (M. Geissbühler)
 St.-Leitung BA (M. Joss)
 St.-Leitung MA (C. Moesch)
 Q-Beauftragter (S. Valkanover)
 St.-Administration BA/MA (D. Kern)
 Vertreter der Abteilungen (E.-J. Hossner)
 Studierendenvertreterin

Arbeitsgruppe Theorie und Praxis der Sportarten:
 Dozierende der praktisch-methodischen Ausbildung
 (Leitung: G. Grossrieder)





Impressum

Herausgeber: Institut für Sportwissenschaft
Universität Bern
info@ispw.unibe.ch
www.ispw.unibe.ch

Konzept: Margrit Bischof
Texte: Mitarbeitende des ISPW
Gestaltung: Corinne Ammann
Fotos: Martin de Bruin, Fotolia,
Andreas Greber, Phil Spale